

gende Früchte erlanget / und in besten Flor ist / welches dem männlichen Alter zu paragoniren seyn wird. Das vierdte und letzte Alter ist / wann der Baum an Saft / Kräfte / Blüthe und Früchten abnimmt / und sich zum Untergang neiget / so das hohe Alter kan gennet werden. Andere sagen / das Alter derer Bäume sey (1.) das anfangende / oder die Kindheit / (2.) das wachsende / oder die Jugend / (3.) das stillstehende / oder das männliche / (4.) das abnehmende Alter.

§. 41. Insgemein ist bey dem Alter der Bäume dieses zu behalten / daß die jenigen Bäume / so geschwinde aufwachsen / auch für andern Zeitlich wieder wandelbar werden und veralten / als die Weiden / Pappeln / Kirschen / Aepffel und Pflaum-Bäume. Jedoch ist es nicht eine allzu gemeine und unfehlbare Regel. Denn die Linden / Tannen zc. wachsen geschwinde / aber sie werden doch alt / und dauern lange / ehe sie sich verwandeln / aber die Eiche zc. wächst langsam / und dauret lange.

§. 42. Eigentlich das Alter / und wie lange Zeit / eine jedere Art des Holzes wachse und zunehme / wie lange es hernach in seinen Esse also subsistire, und wenn es wieder abnehme / ist wohl unmöglich genau zu penetriren / ohne was der äußerliche Augenschein würcklich geben kan. Gewiß ist es aber / wenn eines von diesen aufhöret / muß das andere anfangen. Wer weiß aber auch diesen periodum? Das Alter theils der Bäume / sonderlich die in grossen Bildnissen sind / muß sich wohl auf weit mehr als auf ehl. 100. Jahr erstrecken / und es mögen viel wohl ehliche Secula gestanden seyn / so daher zu muthmassen / weil bey den grossen Bildnissen kein Volk in der Nähe gewohnet / das solche hätte abhauen oder verbrauchen können. Ja es liegen viel Gehölze zwischen grossen und tiefen Morasten / auch auf hohen fast unersteiglichen Felsen und Höhen / daß man mit keinem Wagen / oder Schlitten dahin kommen / und das Holz wegführen kan / dahero leicht zuschliessen / daß solche Hölzer lange Zeit gestanden / und von vielen Jahren her aufgewachsen seyn müssen / wie dann viel Stämme nur von Fichten und Tannen in hiesigen Wäldern gefunden werden / so gewiß viel Secula auf sich gehabt / indeme sie an die 18. 20. bis 24. Classen Holz gegeben / geschweige vorjese derer grossen Eichen und Linden / woraus noch mehr an Classen Holz geschlagen werden können / und wenn der Stamm uhralt ist / so ist das Holz feste / springet in Abhauen wie Glas / und ist fast nicht zu gewinnen / sonderlich an Tannen / und müssen die Holzhauer ein Gerüste an Stamm

Stamm